



25.04.2023

Pressemitteilung

Grundschulsituation in Lorsch ist nicht mehr haltbar

Das Lorsch eine zweite Grundschule braucht, ist jedem klar, der die Container, die den größten Teil des Schulhofes der Wingertsbergschule einnehmen, sieht. Die ehemals für 400 SchülerInnen geplante Grundschule besuchen derzeit fast 600 Kinder. Ein unhaltbarer Zustand!

An der Planung der zweiten Grundschule wird auch schon gearbeitet, auch wenn es schon wieder gut ein Jahr her ist, seit der Kreis sich dazu öffentlich geäußert hat. Damals wurde das pädagogische Konzept für die künftige „Naturschule“ von Landrat Christian Engelhardt und Vertretern des Staatlichen Schulamts unterzeichnet. Seitdem war vom Landrat nichts mehr zu dem Thema zu hören.

Wann aber mit dem Baubeginn oder gar der Fertigstellung gerechnet werden kann, war damals und ist auch heute noch nicht bekannt.

Es muss aber dringend etwas geschehen. Die Lorsch Verwaltung und die städtischen Gremien haben beim ganzen Vorhaben nur eine sehr untergeordnete Rolle, der Kreis Bergstraße und das Staatliche Schulamt, eine Landesbehörde, sind hier in der Verantwortung.

„Trotzdem haben wir uns als Lorsch SPD intensiv mit dem Thema beschäftigt und uns Gedanken gemacht, ob es nicht eine Möglichkeit gibt, die nicht mehr tragbare Situation an der Wingertsbergschule schneller zu beseitigen“ erklärte der Lorsch SPD-Vorsitzende Marcel Claros. Der Kreis hat bereits das Gelände der Werner-von-Siemens-Schule als möglichen Standort genannt.

Der Neubau der zweiten Grundschule muss vernünftig geplant werden und das braucht leider seine Zeit, aber warum erstellt man nicht temporär eine ganze Schule aus Containern? Dies könnte man bereits auf dem Gelände rund um die Werner-von-Siemens-Schule machen, ohne dass damit der eigentliche Neubau behindert wird. Die neue Grundschule könnte damit zeitnah gegründet werden und nach der Fertigstellung des eigentlichen Schulgebäudes dann dort einziehen.

„Heutzutage muss man auch mal nach dem Motto „Think outside the box“ an Themen rangehen. Wir behaupten nicht, dass die Idee perfekt ist und vielleicht gibt es gute Gründe, es so nicht zu machen“, ergänzte Dirk Sander als SPD-Fraktionsvorsitzender. „Es soll ein Denkanstoß sein und wir werden diesen Denkanstoß über die SPD-VertreterInnen im Kreistag und in den zuständigen Gremien auf die Kreisebene tragen“. Mal schauen was dabei raus kommt.